

fasser der Biographie D. theol. Stöckhardt's. Außerdem hat er eine Menge kleinerer Bücher und Schriften verfaßt oder neu herausgegeben, die zum Teil in wiederholten Auflagen erschienen sind.

Gestorben:

am 23. November nach kurzem Leiden im 68. Lebensjahre Herr Hofbuchhändler Heinrich Kornfeld in Berlin, Mitinhaber der Firmen Carl Duncker, Verlagsbuchhandlung und Fischer's medic. Buchhandlung H. Kornfeld. Der Verstorbene war ein tatkräftiger Buchhändler, der stets reges Interesse an allen buchhändlerischen Angelegenheiten nahm.

Georg Hiller †. — Am 21. November ist in Alt-Landsberg bei Berlin Herr Georg Hiller im 65. Lebensjahre gestorben. Er ist besonders hervorgetreten durch die Gründung und langjährige Leitung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen, wodurch sein Name in ganz Deutschland bekannt wurde. Zuerst leitete er den Verband nur ehrenamtlich und widmete sich in der Hauptsache von 1891—1900 dem Betriebe einer Verlags-Buch- und Musikalienhandlung, gleichzeitig war er in der Redaktion des Leipziger Tageblatts tätig, dessen volkswirtschaftlichen Teil er vermöge seiner großen Kenntnisse auf volkswirtschaftlichem Gebiete geleitet hat. 1902 schied er nach über 25jähriger Tätigkeit aus dem Leipziger Tageblatt aus, um sich ganz der Leitung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu widmen, der ihm bei seinem Scheiden die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Seit etwa zehn Jahren lebte Hiller in Alt-Landsberg, wo er eine Druckerei betrieb und den Niederbarnimer Anzeiger herausgab.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börseblatts.)

Neuheit — Neuigkeit.

Von Dr. Ernst Wasserzieher,
Studiendirektor a. D., Verfasser von »Woher?« und
»Schlechtes Deutsch«.
(Vgl. Bbl. Nr. 249.)

Die deutsche Sprache ist eine schwere Sprache, nicht nur für Ausländer, sondern auch für uns Deutsche selbst. Die Schwierigkeiten liegen auf verschiedenen Gebieten, zunächst auf dem der Grammatik. Das hohe Haus, ein hohes Haus, das Haus ist hoch — hoch erscheint in drei verschiedenen Formen, die man unterscheiden muß. Es ist ein Zugus, den sich die anderen Sprachen nicht erlauben, sogar das so formenreiche Lateinische nicht. Große Schwierigkeiten bietet dem Ausländer auch das Geschlechtswort: der Apfel, die Birne; das Korn, der Kern; die Plur, der Plur; das Gehalt, der Gehalt. Glas ist zerbrechlich, ein alter Mensch gebrechlich; ein jugendlicher Mensch ist nicht jung, sondern alt, hat sich aber die Jugend bewahrt. Darum war es falsch, von dem jugendlichen Kaiser zu reden, damals, als er wirklich noch jung war. Ich bin es gewohnt, ich bin daran gewöhnt; scheinbar ist etwas anderes als anscheinend, gesonnen etwas anderes als gesinnt; ich bin gesonnen, etwas zu tun; es bezeichnet eine Absicht; gesinnt bezeichnet eine Eigenschaft, einen Zustand; es hat stets ein Wort vor sich, das diese Eigenschaft näher angibt. Belag hat man im Halse, vielleicht auch auf dem Brote; in der Geschäftssprache sollte man nicht von Belägen sprechen, sondern von Belegen. Man erhält einen vierwöchigen Urlaub, geht aber wöchentlich ins Theater.

Solche sprachlichen Feinheiten sollte man kennen, wenn man spricht und schreibt, namentlich wenn man für die Öffentlichkeit schreibt. Logische Gründe für solche Unterschiede lassen sich nicht immer anführen; aber Sprache und Logik decken sich nicht immer; der Sprachgebrauch entscheidet.

Genau so ist es mit Neuheit und Neuigkeit. Der Sprachgebrauch hat zwischen beiden eine Grenze gezogen; warum diese verschieben? Neuheit bezieht sich auf Modewaren, besonders für Frauen (z. B. Hüte); Neuigkeit ist eine neue Nachricht, wie sie die Zeitung jeden Tag bringt; das Wort wird auch auf Bücher angewendet und hat entschieden einen geistigeren Sinn als Neuheit. Der Buchhandel sollte sich nicht von dem bisherigen Sprachgebrauch abbringen lassen, sondern bei Neuigkeiten bleiben.

Bücherkarren.

Woher sind Bücherkarren für Straßenverkauf, ähnlich wie in »Voele und Brudere: Das Bücher-Schaufenster« abgebildet, zu beziehen?
A.

Die Herstellerin dieses fahrbaren Bücherwagens ist die Continent-Vertriebs-Ges. m. b. H. in Hannover, Andraestraße 9. Red.

Exlibris.

Kann mir einer der Herren Kollegen eine Firma nennen, die Exlibris in farbigen Mustern liefert?

Porto für direkte Nachricht wird gern vergütet.

Stuttgart.

Buchhandlung Lude.

*

Mit der Lieferung von Exlibris befaßt sich folgende Firmen:
F. W. Buschmann, Münster i. W., Postfach 84,
»Carolus« G. m. b. H., Chemnitz, Reichstraße 48,
Kunst-Anstalt von H. Gustav Brindmann, Leipzig,
Blumengasse 14,
Gebr. Vogt, Papiermühle (Sachf.-Altenb.).

Außerdem ist wohl jede Kupferdruckerei in der Lage, die Anfertigung zu übernehmen. Um weitere Adressen wird gebeten. Red.

Beförderung von mechanischen Vervielfältigungen als Drucksachen.

Zu dem Abdruck im Börseblatt Nr. 262 (S. 1638) des in den »Geschäftlichen Mitteilungen für die Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie« berichteten Vorfalles schreibt uns unser Mitarbeiter Herr Buch- und Kunstverleger J. Piemeisch in Berlin-Steglitz: »Auch mein (Heimat-)Verlag machte bei dem hiesigen Postamte im Sommer d. J. die üble Erfahrung, daß die Versendung von etwa 60 Besprechungsstücken von Karl Demmels romantischem Bilderbuch »Aus stillen Winkeln und von großen Geistern« mit gleichlautend vervielfältigten Wajshzetteln als Drucksache nicht möglich war, obwohl — in meiner mehrwöchigen Abwesenheit — meine Bureauleiterin deshalb wiederholt im Amtszimmer und bei der Auskunftsstelle dieses Postamts vorgesprochen und auf die gleichlautenden Wajshzettel hingewiesen hatte. Es mußte schließlich eine Anzahl der Sendungen, die nicht glatt durchgegangen war, als Doppelbrief frankiert werden. Es mag sein, daß die kurzen Selbstempfehlungen der Einfachheit halber mittels Durchschlags vervielfältigt wurden, doch ist das etwa keine »mechanische« Vervielfältigung? Die Postbehörde sollte sich in dieser Zeit wirklich auch ein wenig mehr an den logischen Geist der Bestimmungen halten, der in diesem Falle unverkennbar nicht die Vervielfältigungsmethode betont, sondern die Tatsache, daß eine größere Anzahl gleichlautender Vervielfältigungen vorhanden ist, in unserem Falle bei Aufgabe von 60 gleichlautenden Rundschreiben, die ja leicht nachgewiesen werden konnte. Obwohl wir jetzt Besprechungsstücke unserer Neuigkeiten meist nur auf Verlangen versenden, werden wir unsere nächste Neuigkeit wieder einmal allgemein mit Selbstempfehlungen versenden und auf alle Fälle deren Annahme als »Drucksachen« durchsetzen.

Zugleich möchte ich bei dieser Gelegenheit eine andere, allgemeines Interesse erheischende Frage ansprechen: Ist es in den Postvorschriften irgendwo zur Bedingung gemacht, daß bei leicht erkennbaren Kreuzbändern und offenen Briefumschlägen der Ausdruck: »Drucksache« erfolgen muß? Mir konnte eine derartige Vorschrift nicht nachgewiesen werden, und ich versandte bisher Tausende von Sendungen ohne diesen Vermerk. Nun hat mir kürzlich ein Postbeamter (an einem Sonntage, als ich eine dringende Bestellung selbst rasch beförderte) ein nicht mit dem Vermerk »Drucksache« versehenes Kreuzband (sogar durch eigenen Boten) zurückgesandt mit dem Vermerk, es müsse der Vermerk »Drucksache« daraufstehen! Den Nachweis konnte mir jedoch bisher niemand erbringen, vielmehr ersehe ich aus den vielen Werbezuschriften, daß dieser meistens unterbleibt, und ich habe auch noch nie Strafporto für solche Sendungen zahlen müssen.«

*

Eine Vorschrift, daß Drucksachen auch äußerlich durch Aufschrift oder Aufdruck »Drucksache« gekennzeichnet werden müssen, besteht nicht. Während die Postordnung ausdrücklich vorschreibt, daß Geschäftspapiere, Warenproben in der Aufschrift einen entsprechenden Vermerk enthalten müssen, ist bei Drucksachen in der Postordnung darüber nichts gesagt; lediglich Bücherzettel müssen durch Aufdruck als solche gekennzeichnet sein.

Die Post hat bisher stets unverschlossene Sendungen, von denen angenommen werden konnte, daß sie vom Absender als Drucksache angesehen worden sind, auch ohne die ausdrückliche Bezeichnung als solche befördert. Red.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verlag: Der Börseverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus.
Druck: Hamm & Seemann, sämtlich in Leipzig — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerhartweg 26 (Buchhändlerhaus).